



Die Zeitfinder

Modellprojekt „Neue ArbeitsZeitPraxis“

Man kann sie stehlen, vergeuden, schenken, sparen, gewinnen, verlieren und finden – die Zeit. Und man kann sich als Unternehmer beraten lassen, wie man sich mit einer gelungenen Arbeitszeit-Gestaltung Wettbewerbsvorteile verschafft und sichert. Durch das Modellprogramm „Neue ArbeitsZeitPraxis“ sogar ausgesprochen günstig, nämlich – zumindest in der Erstberatung – kostenlos.

Die Ausgangslage ist schneller skizziert, als ohne fremde Hilfe eine praktikable Lösung gefunden und umgesetzt werden kann: Die (guten) Mitarbeiter werden weniger, weil es demographischen Wandel gibt; die guten Mitarbeiter werden schwerer zu halten sein, weil die Konkurrenz vielleicht bessere Arbeitsbedingungen und vor allem passendere Arbeitszeitmodelle zu bieten hat. Auch dies ist naheliegend: Ein großes Unternehmen, das seine Mitarbeiter nach Hunderten und Tausenden zählt, wird sich mit der Flexibilität leichter tun als der typische Mittelständler mit vielleicht bis 50 Mitarbeitern, bei dem überspitzt gesagt beinahe jeder etwas besser qualifizierte Mitarbeiter eine Schlüsselfunktion einnimmt. Hinzu kommt ein „Bewusstseins- und Informationsdefizit“, was „zukunftsorientierte, moderne und gesundheitsgerechte Arbeitszeitmodelle“ angeht, das Martina Josten bei den kleineren und mittleren Unternehmen im Zuge der Bedarfsermittlung für das Projekt festgestellt hat. Zudem habe es, so die Projektverantwortliche Josten, in ganz Rheinland-Pfalz bisher „kein weiterführendes gefördertes Arbeitszeitberatungsangebot gegeben“, wie jenes im Modellprojekt „Neue ArbeitsZeitPraxis“.

Wissenschaft und Praxis

Hinter dem Projekt „Neue ArbeitsZeitPraxis“ stehen die Projektpartner iso-Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft, Saarbrücken, und Inmit-Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier. Die beiden Institute haben das Modellprojekt entwickelt und werden es bis April 2013 in den Modellregionen Saarland und den IHK-Bezirken Trier und Pfalz bei kleinen und

mittleren Betrieben umsetzen. Die Projektverantwortliche Martina Josten ist in Trier auch Geschäftsführerin des Inmit.

Weil auch die Projektführer die Gefahr gesehen haben, dass sich die Verantwortlichen in den KMU im wuchernden und unübersichtlichen Beratungsdschungel verirren und die „Neue ArbeitsZeitPraxis“ gar nicht erst in Anspruch nehmen werden, hat man sich für eine „niedrigschwellige Anlaufstelle“ entschieden. Soll heißen: Anruf oder E-Mail genügen. (Infos siehe Service-Kasten). „Die Unternehmen können sich direkt und unverbindlich an uns wenden“, sagt Josten. Dann wird passgenau zu den jeweiligen Anfragen ein Berater aus dem eigens aufgebauten Beraterpool des Modellprojekts für das Unternehmen ausgewählt und der Kontakt hergestellt.

Qualitätssicherung

Die derzeit 13 Beraterinnen und Berater im Pool, ausgewiesene Arbeitszeitspezialisten mit langjähriger Erfahrung, haben in einer zweiteiligen Qualifizierungsphase ihre Kenntnisse zu modernen Arbeitszeitmodellen und betrieblicher Arbeitszeitgestaltung in Experten-Workshops zusätzlich erweitert. Weitere Qualifizierungen betrafen im Sinne der Qualitätssicherung den Beratungsprozess selbst. Während der gesamten Projektlaufzeit wird es sogenannte „Reflexions- und Vertiefungsworkshops“ geben, die von den beiden Instituten in Trier und Saarbrücken im Sinne der Qualitätssicherung und Projektevaluierung angeboten werden. Darüber hinaus haben die Berater Zugriff auf bundesweit anerkannte Praxisspezialisten in Sachen Arbeitszeitberatung, so dass vor Ort in den Betrieben keine Fragen offen bleiben.

Passend machen

Die Institute haben sich auf die Fahnen geschrieben, „nicht Paket-Lösungen beziehungsweise (Arbeitszeit-)Modelle von der Stange oder aus dem Lehrbuch“, anbieten zu wollen. Vielmehr müssten

zunächst die Gegebenheiten und Machbarkeiten in den Betrieben individuell unter die Lupe genommen werden, was bei dem Beratungsangebot „Neue ArbeitsZeitPraxis“ der Fall sei. Des Weiteren verfügten kleine und mittlere Betriebe meist nicht über eigens verantwortliche Stellen im Unternehmen, die sich mit Fragen der Personalentwicklung oder Arbeitszeitgestaltung konzentriert befassen (können). „Hier gilt es ein Arbeitszeit-Beratungsangebot zu bieten, das auch ohne diese innenbetrieblichen Ressourcen durch die Unterstützung von außen praktikabel ist“, sagt Josten.

Weil das Modellprojekt während der gesamten dreijährigen Laufzeit vom Bundesarbeitsministerium gefördert wird, kann die Erstberatung in den Unternehmen völlig kostenlos für die Firmen angeboten werden. Für den Normalfall wird von zwei bis drei kostenlosen Beratungstagen ausgegangen. Bei Bedarf können die Betriebe eine weitergehende Beratung in Anspruch nehmen, diese allerdings, wenn auch kostenreduziert, gegen Honorar. Die Höhe der Tagessätze, die, so Josten, „deutlich unter den branchenüblichen Beratungstagesätzen“ liegen soll, kann bei den Instituten erfragt werden.

(Fred G. Schütz)

LINKS UND KONTAKTE

Zugang zur Neuen ArbeitsZeitPraxis

Den Erstkontakt zum Modellprogramm „Neue Arbeitszeitpraxis“ knüpft man am einfachsten über:

iso-Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft, Trillerweg 68, 66117 Saarbrücken, arbeitszeitpraxis@iso-institut.de oder telefonisch 0681 95424-0

@ www.iso-institut.de

Weitere Adressen und Ansprechpartner:

Dr. Volker Hielscher (Projektleiter): 0681 95424-14, hielscher@iso-institut.de

Dr. Alexander Neumann: 0681 95424-15, neumann@iso-institut.de

Dr. Ingrid Matthäi: 0681 95424-20, matthaei@iso-institut.de

Inmit – Institut für Mittelstandsökonomie an der Universität Trier e.V., Max-Planck-Straße 22, 54296 Trier
Martina Josten (Geschäftsführerin Inmit/Projektleitung Inmit): 0651 14577-18, josten@inmit.de,
Dr. Karen von Auer: 0651 14577-29, karen.vonauer@inmit.de
@ www.inmit.de

Linktipps

@ www.neue-arbeitszeit-praxis.de

Für weitere Informationen zu Modellen der innovativen Arbeitszeitgestaltung und Beispielen guter Praxis aus 24 kleinen und mittleren Unternehmen in Rheinland-Pfalz gibt es die Informationsplattform:

@ www.zeitzeichen-rlp.de

(tz)

Medium: Wirtschaftsmagazin IHK Pfalz
Erscheinungsdatum: März 2011